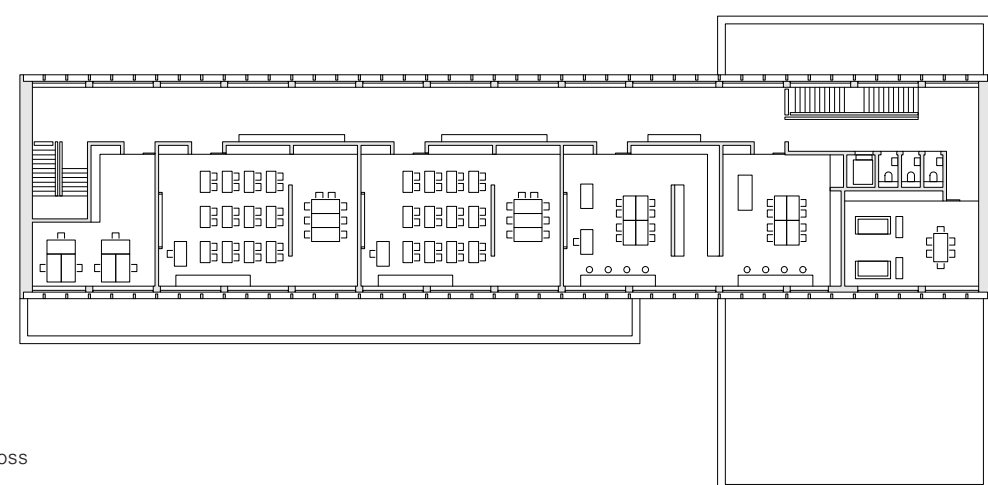


Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss



Südwestfassade

Bauherrschaft	Objekt	Volksschule Stapfenacker
Hochbau Stadt Bern Projektleiter: Roger Scheidegger	Adresse Parzelle	Winterfeldweg 15, 3018 Bern 587/212
Planungsteam		
Generalplaner/Architekt spaceshop Architekten GmbH, Biel	HLKS-Planung Gruner Roschi AG, Köniz	
Bauleitung Bauleitung GmbH, Biel	Bauphysik Grolimund + Partner AG, Bern	
Bauingenieur Zeltner Ingenieure AG, Belp	Landschaftsarchitekt Weber + Brönnimann AG, Bern	
Elektroingenieur Piazza Beratende Ingenieure AG, Ittigen	Gastronomiefachplanung H Plus S, Ittigen	
	Kunst und Bau Reto Steiner, Frutigen	

Gebäudekennwerte (nach SIA 416)	Kennwerte Gebäudekosten	in CHF
Geschossfläche (GF)	BKP 2/m ² GF SIA 416	3 612/m ²
Hauptnutzflächen (HNF)	BKP 2/m ² HNF SIA 416	6 368/m ²
Gebäudevolumen (GV)	BKP 2/m ³ GV SIA 416	889/m ³

Baupreisindex (Hochbau Espace Mittelland April 2019) 101.6, Basis Oktober 2010

Gebäudekosten BKP 2	in CHF	Anlagekosten BKP 1 – 9	in CHF
20 Baugrube	130 000.00	1 Vorbereitungsarbeiten	605 000.00
21 Rohbau 1	2 505 000.00	2 Gebäude	8 820 000.00
22 Rohbau 2	1 110 000.00	3 Betriebseinrichtungen	120 000.00
23 Elektroanlagen	765 000.00	4 Umgebung	845 000.00
24 HLK-Anlagen und GA	340 000.00	5 Baunebenkosten	845 000.00
25 Sanitäreanlagen	290 000.00	9 Ausstattung	430 000.00
26 Transportanlagen	35 000.00		
27 Ausbau 1	1 065 000.00		
28 Ausbau 2	630 000.00		
29 Honorare	1 950 000.00		
		Total	11 665 000.00

Bautermine		Energiekennwerte Ersatzneubau	
Projektwettbewerb	Oktober 2013	Energiebezugsfläche	2 160 m ²
Baubewilligung	Januar 2016	Gebäudehüllzahl	1.52
Baukredit	Februar 2016	Heizwärmebedarf	16.4 kWh/m ²
Baubeginn	Februar 2017	Wärmebedarf Warmwasser	6.9 kWh/m ²
Bauende	Februar 2019	Gewichtete Energiekennzahl	23.3 kWh/m ²
Bezug	April 2019	Wärmeerzeugung	Fernwärme Gas, LWP, WKK
		Lüftung	Komfortlüftung mit WRG, CO ₂ -Sensoren

Impressum

Herausgeberin/Bezugsquelle: Hochbau Stadt Bern, Bundesgasse 33, 3011 Bern | Redaktion: Hochbau Stadt Bern | Fotos: Christine Blaser, Bern | Konzept: Bloom Identity GmbH, Bern | Layout: Hochbau Stadt Bern | Druck: Ast & Fischer AG, Bern | Auflage: 500 Ex.



Ersatzneubau Volksschule Stapfenacker
Februar 2019





AUSSENBEREICH SÜD MIT BIOTOP



TAGESSCHULE

SALA MANDER LI BELLE LAUB FRÖSCHE



BASISSTUFE



FASSADE NORD

Das neue Schulgebäude am Winterfeldweg 15 vervollständigt die Flucht der angrenzenden Wohnbauten entlang des Grüngürtels «Winterhäli» und schliesst zugleich den Innenhof des Schulareals ab.

Ausgangslage

Die in den 1930er-Jahren erbaute Volksschule Stapfenacker wurde 1967 mit einem ursprünglich als Provisorium gedachten Gebäude am Winterfeldweg 15 ergänzt. Nach fünfzig Jahren wies der Bau erhebliche bauliche und betriebliche Mängel auf. Das Provisorium wurde durch ein grösseres Neubaugebäude ersetzt. Der zusätzliche Schulraum ermöglicht es, den Schulbetrieb aus umliegenden Schulgebäuden auf dem Areal zu konzentrieren. Gleichzeitig wurden im Hauptgebäude an der Brünenstrasse Gruppenräume eingebaut und die zentrale Wärmeerzeugung des Areals erneuert.

Projektziele

- Erfüllung des notwendigen Raumprogramms.
- Verbesserung der betrieblichen Abläufe im Zusammenhang mit der Integration der Aussenstandorte.
- Umsetzung einer qualitativ hochstehenden städtebaulichen Lösung als Ergänzung des bestehenden Baudenkmals.
- Einhaltung des Minergiestandards Minergie-P-Eco.

Ergänzung zum Hauptgebäude

Das Schulhaus Stapfenacker wurde 1930 bis 1931 durch den bedeutenden Berner Architekten Karl Indermühle erbaut. Im Jahr 1947 wurde die Anlage mit einem dritten

Klassentrakt erweitert. Die Schulanlage ist im Stil des «Neuen Bauens» gestaltet und gilt als eine der frühesten Schulbauten ihrer Art in der Schweiz und wird in der Fachliteratur als ein «hervorragendes Beispiel der Schweizer Moderne» gewürdigt. Das Gebäude ist im kantonalen Bauinventar als «schützenswert» eingestuft. Der Aussenraum ist von denkmalpflegerischem Interesse. Im Jahr 1967 wurde die Anlage mit einem Provisorium als Schulraumerweiterung ergänzt, welches nun durch das neue Gebäude ersetzt wurde. Am Standort des früheren Provisoriums wurde ein neues, eigenständiges Gebäude in die Flucht der angrenzenden Wohnbauten eingefügt. Mit dieser städtebaulichen Setzung wurde der baukulturell bedeutende Bestand und die wertvollen Aussenanlagen sinnvoll ergänzt. Das neue Gebäude schliesst den Innenhof als Baukörper ab und bildet zudem den Übergang zum südlichen Sportplatz.

Projektbeschreibung

Der Neubau ist in drei verschiedene Baukörper aufgliedert. Das Erdgeschoss besteht aus zwei Baukörpern: der Tagesschule im querliegenden Gebäudeteil und den drei eingeschobenen Basisstufen. Über dem Erdgeschoss

spannt sich das Obergeschoss als dritter, verbindender Baukörper. Mit seinem langen Korridor und den einseitig angeordneten Räumen widerspiegelt das Obergeschoss die klassische Schulnutzung. Analog zum Altbau sind auch beim neuen Gebäude die Räume im Untergeschoss durch grosszügige Lichthöfe mit Tageslicht versorgt. In diesen lichtdurchfluteten Räumen findet der Unterricht für das Technische Gestalten statt. Weiter sind im Untergeschoss Lagerräume und Nebenräume für den Hausdienst und der Technik untergebracht.

Umgebung

Mit seiner städtebaulichen Setzung ermöglicht der Neubau auch eine Trennung der Aussenräume zwischen der bisherigen Schulnutzung und der neu auf dem Schulareal angesiedelten Basisstufe. Die grösseren Kinder haben ihren Aussenbereich wie gewohnt im Innenhof des Schulareals. Der Innenhof ist in Hart-, Rasen- und Allwetterplatz unterteilt und ermöglicht unterschiedliche Schul-, Freizeit- und Sportnutzungen. Die drei Einheiten der Basisstufe haben ihren Aussenraum im grosszügigen Bereich des ehemaligen Schulgartens auf der südlichen Seite. Dieser unterteilt sich in Sandkasten-, Spielgeräte-

bereich und Grünfläche. Eine verspielte Wegführung schlängelt sich über den Aussenraum. Weiter wurde das bestehende Biotop versetzt und aufgewertet. Im Aussenraum und Biotop haben sich Salamander, Libellen und Laubfrösche angesiedelt. Die Tierarten dienen nun auch zur Unterscheidung der drei Basisstufen im Rahmen der Signalistik.

Materialisierung

Das Gebäude ist als Massivbau konzipiert. Die innenliegende Tragstruktur wird mit einer Fassade aus vorgehängten und vor Ort produzierten vorgefertigten Betonelementen umschlossen. Mit der Verwendung von einfachen und zweckmässigen Materialien im Innenraum soll der intensiven Beanspruchung von Schulanlagen Rechnung getragen werden. Massive Parkettbodenflächen in den Schulräumen und robuste Plattenbeläge in den Zirkulationsräumen werden als Bodenbeläge verwendet. Die gewählten Materialien entsprechen einer klaren und einfachen Raumgestaltung in Form, Geometrie und Belichtung.

Gebäudetechnik und Energie

Die geforderten Kriterien an ein nachhaltiges, effizientes und ressourcenschonendes Gebäude konnten erfüllt werden. Der Neubau entspricht dem Standard nach Minergie-P-Eco. Die Wärmelieferung erfolgt über Fernwärme vom Hauptgebäude mit erneuerter Heizzentrale. Auf der Dachfläche des Neubaus wurde durch Energie Wasser Bern (ewb) eine Photovoltaikanlage erstellt.

Kunst und Bau

Mit der Kunstintervention von Reto Steiner wurden im Innenraum des Neubaus die handelsüblichen Türdrücker in Gestalt von 86 Skulpturen ersetzt. Die neu geschaffenen Türgriffe in verschiedenen Formtypen sind mittels Funktion vollkommen in ihre Umgebung integriert und mit ihrer subtilen Präsenz erst auf den zweiten Blick erkennbar. Die sorgfältige Ersetzung eines Gebrauchsgegenstandes durch ein Kunstobjekt eröffnet den Augen und dem Tastsinn der Schülerinnen und Schüler eine neue und interessante Ansicht. Dadurch wird das Öffnen und Schliessen der Türen bewusster wahrgenommen.